

Verlag ermöglicht Schmökern in Karl-May-Büchern

Grundschulzentrum erhält drei Klassensätze

VON LIANE MAINKA

Hohenstein-Ernstthal. Drei Klassensätze mit Wildwestabenteuern zum Schmökern erhält das Karl-May-Grundschulzentrum als Spende des Karl-May-Verlages Bamberg/Radebeul. Es sind Bücher aus der Reihe „Abenteuer Winnetou“ mit den Titeln „Llano Estacado“, „Tödlicher Staub“ und „Der alte Scout“. Die 200 bis 300 Seiten je Band stammen aus der Feder des in Hohenstein-Ernstthal geborenen und weltweit bekannten Abenteuerschriftstellers Karl May.

Dieses besondere Geschenk verdanken die Schüler eigentlich André Neubert, dem Chef des hiesigen Karl-May-Museums, der in dem Verlag angerufen hatte, um zu verkünden, dass es in der Geburtsstadt des bekannten Romanschreibers nunmehr eine nach ihm benannte Schule gibt. Das sei die einzige in Deutschland, so Neubert, denn die

1977 nach May benannte Schule im Westberliner Ortsteil Neukölln sei im Jahr 1984 wegen Schülermangels geschlossen worden.

Der Verlag setzt mit dem Bücher geschenk eine Tradition fort. Denn seit drei Jahren erhalten Abc-Schützen von Hohenstein-Ernstthal zum Schulanfang jeweils einen Stundenplan zum Ausfüllen aus Bamberg, der auf die Geschichten mit Winnetou und Co. neugierig machen soll.

Der Museumschef ist froh über den Beschluss des Stadtrates, das Grundschulzentrum nach dem berühmtesten Sohn der Stadt zu benennen und verspricht sich mit der Bildungseinrichtung eine fruchtbringende Zusammenarbeit zum Nutzen beider Seiten. Was die geschenkten Bücher angeht, so liege es im Ermessen der Lehrer inwieweit sie diese in den Unterricht einbeziehen, denn Lehrbücher im eigentlichen Sinne sind sie nicht. Doch Neubert geht davon aus, dass



Interessanten Lesestoff aus der Feder des weltbekannten Abenteuerschriftstellers erhält die Karl-May-Grundschule in Hohenstein-Ernstthal. Julia (links) und Annemarie durften schon mal einen Blick in die neuen Bücher werfen.

—FOTO: ANDREAS KRETSCHTEL

sie bei dem Team um Schulleiter Lutz Krauß in guten Händen sind. Was Schule und Museum gemeinsam in Angriff nehmen wollen, darüber werde noch im Detail zu spre-

chen sein, meint Neubert. „Ich könnte mir Projektstage und Vorträge vorstellen. Zum May-Fest oder zum Tag der Sachsen könnten uns die Kinder unterstützen“, stellt er

sich vor und meint, die Zusammenarbeit müsse gediegen wachsen. Das finde er besser, als wenn es einen großen Paukenschlag gibt, dem anschließend nichts folgt.